

Sachstandsbericht 12/2021

Förderprogramm Innenstadt Höchst
Stadtplanungsamt Frankfurt am Main



Inhalt:

Maßnahmen 2. Halbjahr 2021

- Gewerbliche Erdgeschossnutzung
- Öffentlicher Raum und Mobilität
- Identifikation und Stadtteilgemeinschaft
- Dialog-/Teilhabestruktur

Ausblick: Geplante Maßnahmen 1. Halbjahr 2022

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

Maßnahme

Das zentrale Element im Förderprogramm Innenstadt Höchst ist die Gewährung von Zuschüssen für Maßnahmen zur Umgestaltung gewerblich genutzter Erdgeschosszonen. Über finanzielle Anreize in bauliche Investitionen sollen erdgeschossige Gewerbeflächen attraktiver gestaltet, bewährte Nutzungen verstetigt und Leerstand beseitigt werden. Gefördert werden können dabei alle Umbau- und Anbaumaßnahmen zur Modernisierung und Aufwertung von gewerblichen Erdgeschossflächen inklusive der Einrichtung für Betriebe, die die zentrale Funktion der Innenstadt Höchst stärken. Ebenso können alle Maßnahmen zur Herrichtung sowie zum Rückbau und Ersatz der Außenfassade im Erdgeschoss mit gewerblicher Nutzung im Sinne der Stadtbildpflege inklusive Werbeanlagen gefördert werden. Anträge können sowohl Gebäudeeigentümer*innen und Erbbauberechtigte als auch die Gewerbetreibenden, die die Räume gemietet bzw. gepachtet haben, stellen. Investitionen in entsprechende bauliche Maßnahmen zur Aufwertung erdgeschossiger Gewerbeflächen können mit bis zu 30 % der förderfähigen Kosten gefördert werden. Die Höhe der Förderung erfolgt nach Ansätzen, die in der Förderrichtlinie definiert sind. Wichtig ist, dass die Förderung nur auf der Grundlage eines mit dem Stadtplanungsamt abgestimmten Konzeptes erfolgen kann. Vor der Förderung muss daher eine Beratung stattfinden. Erster Ansprechpartner hierfür ist der Modernisierungsberater des Büros ammon + sturm. Durch die Förderung sollen zudem keine unverhältnismäßigen Mietforderungen unterstützt werden. Daher muss sich die Miethöhe auch nach der Modernisierung im ortsüblichen Rahmen bewegen.

Stand der Dinge und weitere Planung

Auch im 2. Halbjahr 2021 war die Bereitschaft, in gewerblich genutzte Erdgeschosse zu investieren, deutlich eingeschränkt. Einige Eigentümer*innen und Gewerbetreibende konnten aber zur Modernisierung und Förderung beraten werden. Aktuell erfolgt z.B. die Beratung der Maßnahmen im Hinterhaus der Dalbergstraße 2a. Dort werden die Räume einer ehemaligen Tagesklinik für ambulante Operationen in ein Kopfschmerzzentrum umgebaut. Das zukünftige Praxiskonzept hat einen multimodalen Ansatz und bietet für Schmerzpatienten auch nichtmedikamentöse Verfahren und Therapien zur Schmerzbewältigung an (Stressmanagement, Entspannungsverfahren, Psychotherapie). Baumaßnahmen und Einrichtung werden im Rahmen des Programms Innenstadt-Höchst gefördert. Die Eröffnung der Praxisräume soll Anfang 2022 erfolgen.

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Förderung Maßnahmen im Gebäudebestand

Beispiel Dalbergstraße 2a

Umbau von ambulanter OP Klinik zu Kopfschmerzzentrum

Eröffnung Anfang 2022



Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Digitale Gewerbeflächenbörse

Maßnahme

Als Instrument der Stadtteilagentur wurde 2019 eine digitale Gewerbeflächen-Börse entwickelt. Diese vereinfacht das Leerstands- und Gewerbeflächenmanagement und ist insbesondere für die Benutzer*innen attraktiv. In der Gewerbeflächen-Börse können Immobilien-Suchende auf einer interaktiven Karte sehen, ob geeignete Gewerbeflächen in Höchst zur Verfügung stehen. Sie können dann die Eigentümer*innen direkt oder über das Stadtteilmanagement kontaktieren. Eigentümer*innen wiederum können ihre Mietobjekte eintragen und so leichter Mieter*innen akquirieren. Auch können allgemeine Anfragen von Eigentümer*innen oder Interessenten bearbeitet werden. Zudem erfolgt eine Information über die Fördermöglichkeiten für private Investitionen im Rahmen des Förderprogramms Innenstadt Höchst. Die digitale Gewerbeflächen-Börse ist eine Kooperation zwischen dem Verein Pro Höchst e.V. und dem Stadtteilmanagement, die Finanzierung erfolgt über die Förderung von gemeinschaftlichen Aktionen gemäß Richtlinie. Die Börse wurde 2020 auf der bestehenden Webseite von Pro Höchst eingerichtet und seither betrieben. Auf der Webseite von Pro Höchst befinden sich bereits zahlreiche Informationen rund um den Stadtteil Höchst, was eine positive Imagewirkung auf Gewerbeflächen-Suchende ausstrahlt. Darüber hinaus besteht durch die Zusammenarbeit mit Pro Höchst der Vorteil, dass die Gewerbeflächenbörse auch über die Förderprogrammlaufzeit hinaus bestehen bleiben kann und somit ein nachhaltiges Instrument der Stadtentwicklung darstellt. Pro Höchst kümmert sich um technische Aspekte, die inhaltliche Betreuung der Seite und die Vermittlungsarbeit erfolgen über das Stadtteilmanagement. Die Gewerbeflächenbörse findet sich unter <https://www.pro-hoechst.de/gewerbeflaechen>.

Stand der Dinge und weitere Planung

Die Vermittlung von Gewerbeflächen stand auch im zweiten Halbjahr stark unter dem Einfluss der Pandemie. In jüngerer Zeit kommt es allerdings wieder vermehrt zu Anfragen nach Räumen. Teils können diese vermittelt werden, häufig scheidet eine Vermittlung aber an fehlenden Räumen oder unterschiedlichen Mietpreisvorstellungen von Eigentümer*innen und potenziellen Mieter*innen.

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Digitale Gewerbeflächenbörse

pro-hoehst.de/gewerbeflaechen/

Site map Kontakt Impressum Datenschutzerklärung Facebook Twitter Veranstaltungskalender Suche

PR HÖCHST Eine Initiative zur Stärkung des Stadtteils Frankfurt-Höchst

f t x w e

Start Aktuelles Sehenswert Ausgehen & Einkaufen Höchst aktiv Gewerbeflächen Über uns Services

Direkt gegenüber Höchster Busbahnhof
Ladenfläche mit ca. 180 m².
Adolf-Häuser-Straße 3 Details



Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Teilräumliche Ansprache von Gewerbetreibenden und Eigentümer*innen

Maßnahme

Zur Stärkung der zentralen Funktion der Innenstadt Höchst soll das Stadtteilbüro auch als „Stadtteilagentur“ für die Nutzung der Erdgeschossbereiche wirken. Dabei gilt es, drei Faktoren miteinander zu verknüpfen, nämlich die vorhandenen Räumlichkeiten, die Eigentümer*innen sowie die aktuellen und potentiellen Nutzer*innen bzw. Nutzungen. Im Einzelnen beinhaltet dies ein Leerstands- und Gewerbeflächenmanagement, die Unterstützung von Eigentümer*innen bei der Akquisition von Mieter*innen, die Unterstützung von Ansiedlungsinteressierten bei der Suche nach Räumen und die Aktivierung/Vermittlung von Zwischennutzungen für temporäre Leerstände. Die Aktivitäten im Sinne einer Stadtteilagentur sollen sich insbesondere auf Teilräume fokussieren, für die maßgeschneiderte, integrierte Ansätze der Intervention gefunden werden müssen. Speziell zur Ansprache der Gewerbetreibenden sind daher Rundgänge des Stadtteilmanagements und der Modernisierungsberatung bei allen Unternehmen im jeweiligen Teilraum wichtig. Bei diesen Rundgängen werden im unmittelbaren Kontakt das Programm vorgestellt, dessen Angebote erläutert und Erkenntnisse zur Situation der Gewerbetreibenden sowie deren Anregungen gesammelt. Hierbei sollen insbesondere auch solche Gewerbetreibenden erreicht werden, die bei den bisherigen Veranstaltungen stark unterrepräsentiert waren, etwa Gewerbetreibende mit Migrationshintergrund.

Stand der Dinge und weitere Planung

Nachdem in der Vergangenheit bereits gemeinsame Rundgänge von Modernisierungsberatung, Stadtteilmanagement sowie Herrn Girmann als zuständigem Gewerberater der Wirtschaftsförderung Frankfurt mit Direktansprache aller Gewerbetreibenden in den Bereichen Emmerich-Josef-Straße, Dalberg-/Hostatostraße und Bolongarostraße durchgeführt wurden, erfolgt im zweiten Halbjahr 2021 auch ein entsprechender Rundgang im Fußgängerzonenbereich der Königsteiner Straße.

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Teilräumliche Ansprache von Gewerbetreibenden und Eigentümer*innen



Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Gespräche zwischen Ämtern, Behörden und Trägern zu problematischen Nutzungen

Maßnahme

In jüngerer Zeit lässt sich eine Zunahme von Nutzungen mit negativen Auswirkungen auf das Umfeld bzw. den Standort in bestimmten Teilbereichen der Innenstadt Höchst feststellen. Insbesondere werden gehäuft Beschwerden über Konflikte und Belästigungen sowie illegale Aktivitäten im Altstadtbereich der Bolongarostraße an die Verwaltungsstelle Höchst, das Stadtteilbüro Innenstadt Höchst sowie den Ortsbeirat herangetragen. Zu diesem Thema hat auf Einladung der Verwaltungsstelle Höchst, des Stadtteilmanagements und des Stadtplanungsamts im Juni ein Treffen in einer großen Runde verschiedener Ämter, Behörden und Träger stattgefunden. Die entsprechenden Stellen wurden dabei für das Thema sensibilisiert, es wurde eine dauerhafte Vernetzung der Informationen vereinbart sowie „Hausaufgaben“ formuliert (gezielte Prüfung der Genehmigungen in bestimmten Objekten, Beschäftigung mit dem Publikum vor bestimmten Gebäuden durch soziale Träger, Prüfung baulicher Möglichkeiten z.B. zur Vermeidung von illegalen Sperrmüllablagerungen etc.).

Stand der Dinge und weitere Planung

Ein weiteres Treffen fand in der zweiten Jahreshälfte 2021 statt. Die Treffen sollen künftig regelmäßig stattfinden.

Dabei soll eine Verzahnung mit den Aktivitäten des regionalen Präventionsrats für Höchst erfolgen, der im Sommer gegründet wurde und sich auch schon zweimal getroffen hat.

Zwischenzeitlich gab es in mehreren Objekten der Bolongarostraße erfolgreiche Razzien zur Bekämpfung von organisierter Kriminalität bzw. von Drogenhandel. Für andere problematische Nutzungen erfolgt die Prüfung der Genehmigungen. Eine Intervention ist allerdings nur möglich, wenn auch tatsächlich Verstöße gegen Genehmigungen etc. nachgewiesen werden können.

Maßnahmen: Gewerbliche Erdgeschossnutzung

Gespräche zwischen Ämtern, Behörden und Trägern zu problematischen Nutzungen

Mittwoch, 24. November 2021

FRANKFURT

Große Polizei-Razzia in der Bolongarostraße

HÖCHST Einsatz zieht sich über Stunden hin – mehrere Objekte mit Drogenspürhunden durchsucht

Die Staatsanwaltschaft Frankfurt hat gestern Mittag in Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt und dem Zoll zur Bekämpfung organisierter Kriminalität mehrere Objekte in Höchst durchsuchen lassen. Wegen des großen Polizei-Aufgebots – im Einsatz waren uniformierte und zivile Kräfte sowie Spezialeinheiten mit Drogenspürhunden – kam es zeitweise zu massiven Verkehrsbeeinträchtigungen auf der Bolongarostraße.

Vier Haftbefehle wurden vollstreckt. Die vier betroffenen Männer, im Alter von 37, 43, 48 und 51 Jahren, stammen aus Bulgarien. Ihnen wird vorgeworfen, „bandenmäßig in nicht geringen Mengen mit Rauschgift, unter anderem Kokain, gehandelt zu haben“. In Wohnungen in Frankfurt nahm die Polizei drei Personen fest, im Rhein-Erfk-Kreis eine weitere. Laut Polizei seien die Männer „bereits einschlägig unter anderem im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten in Erscheinung getreten“. Sie wurden dem Hafttrichter vorgeführt.

Seit einiger Zeit bereits ist der schwunghafte Drogenhandel in Höchst im Visier der Fahnder: Im Juli erst hatte die Kriminalpolizei einen Schlag gegen eine Gruppe von Drogenhändlern geführt. Dabei spielte auch das „Schwarzwaldstübchen“ in der Bolongarostraße eine Rolle: Aus dem Lokal heraus waren Drogen, vornehm-

lich Kokain, verkauft worden. Die Polizei nahm damals fünf Männer fest, von denen drei in Untersuchungshaft wanderten (wir berichteten).

Angestoßen worden waren die Ermittlungen bereits im Jahr 2019, doch der Polizei war daran gelegen, die Hintermänner hinter Schloss und Riegel zu bringen und nicht nur die Klein-Dealer. Die Polizei fand damals bei einem 31 Jahre alten Lieferanten knapp 300 Gramm Kokain; auch die Abnehmer – zwei Brüder von 37 und 34 Jahren – wurden verhaftet. Sie sollen den Verkauf zusammen mit einem 22-jährigen organisiert haben. Zudem fanden die Fahnder bei den Durchsuchungen noch mehrere tausend Euro Bargeld und knapp drei Kilogramm Haschisch. Der Wirt (58) der Kneipe wird beschuldigt, sein Lokal und seine Wohnung zur Verfügung gestellt zu haben.

Unlängst erst hatten Beschwerden von Bürgern Ortsbeirat und Regionalrat massiv mit dem Thema konfrontiert; Anwohner aus der Bolongarostraße und der Altstadt berichteten, dass täglich Drogengeschäfte zu beobachten seien. Anträge des Ortsbeirats beschäftigten sich daraufhin mit der Lage auf der Bolongarostraße sowie der Leverkusener Straße, wo sich über die Jahre ebenfalls in der Nähe des Bahnhofs ein krimineller Schwerpunkt herausgebildet hat.

HOLGER VONHOF



Unter anderem Geldspielgeräte wurden vom Zoll sichergestellt und abtransportiert. Zu diesem Café mit abgeklebten Scheiben zwischen Mainberg und Kranengasse verschafften sich die Einsatzkräfte mit Gewalt Zutritt. FOTO: SVISION

Quelle: Höchster Kreisblatt 24.11.2021



Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Machbarkeitsstudie Königsteiner Straße (inklusive Mainberg)

Maßnahme

Die Königsteiner Straße bedarf einer Neubestimmung mit dem Ziel, die Funktion als zentrale Geschäftsstraße der Innenstadt Höchst, aber auch als Ort der Begegnung zu stärken. Diese Neubestimmung kann nur gelingen, wenn sie gemeinsam mit den Eigentümer*innen, den Gewerbetreibenden sowie der Höchster Öffentlichkeit erfolgt. Insbesondere in die gestalterische Neubestimmung sollte dabei der Bereich des Mainbergs zwischen Bolongarostraße und Main eingebunden werden, der die kürzeste Verbindung zwischen der Königsteiner Straße und dem bei Einheimischen und Besucher*innen beliebten Mainufer darstellt. Im Rahmen des Förderprogramms soll diese Neubestimmung und ein dialogischer Planungsprozess zu Möglichkeiten einer Umgestaltung der Königsteiner Straße angestoßen werden. In einem ersten Schritt wurde hierfür beim Planungsbüro Weber – Stadtplanung und Verkehrsplanung eine Machbarkeitsstudie zu möglichen Perspektiven diese Bereiche beauftragt.

Stand der Dinge und weitere Planung

Die Machbarkeitsstudie liegt zwischenzeitlich vor. Die Ergebnisse wurden im zweiten Halbjahr 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt: Anfang September wurden sie an einem Infostand auf der Königsteiner Straße präsentiert und erläutert. Am Infostand wurden zudem Flyer für die Rückmeldung von Anregungen verteilt. Danach erfolgte eine Briefkastenverteilung der Flyer in der Höchster Innenstadt, parallel wurden die Ergebnisse im Stadtteilbüro ausgestellt und auf der städtischen Website eingestellt. Es gab allerdings vergleichsweise wenig Interesse an den Ergebnissen und auch nur wenige Anmeldungen zu der im Herbst geplanten Diskussionsveranstaltung mit der Planerin Frau Weber und Planungsdezernent Mike Josef. Diese wurde daher zunächst zurückgestellt. Hintergrund war auch die Befürchtung, in der Öffentlichkeit Erwartungen bezüglich der Umgestaltung zu erwecken, die in absehbarer Zeit nicht erfüllt werden können. Die in der Studie aufgezeigte, umfassende Umgestaltung benötigt eine lange Planungs- und Vorbereitungszeit und kann nicht im Rahmen des Förderprogramms Innenstadt-Höchst erfolgen. Daher soll zunächst geprüft werden, wie durch kurzfristige Maßnahmen die Funktionsfähigkeit der Oberflächen verbessert werden können. Hierfür werden in Abstimmung mit dem Amt für Straßenbau und Erschließung (ASE) aktuell Angebote bei Büros eingeholt. Sobald Ergebnisse vorliegen, sollen diese gemeinsam mit der Machbarkeitsstudie in einer öffentlichen Präsentations- und Diskussionsveranstaltung vorgestellt werden.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Machbarkeitsstudie Königsteiner Straße (inklusive Mainberg)



Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Machbarkeitsstudie Königsteiner Straße (inklusive Mainberg)



Foto: Karin Weber Stadtplanung und Verkehrsplanung



Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Mobile Bänke Innenstadt Höchst

Maßnahme

Über Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum wird in vielen Stadtteilen heftig diskutiert. Fehlen Bänke im Stadtraum, so vermissen gerade Familien mit kleinen Kindern oder ältere Bürger*innen eine Möglichkeit zum Verweilen beim Einkaufen oder Spaziergehen. Sind Bänke vorhanden, werden sie oftmals auch nachts genutzt und es besteht die Gefahr, dass sie sich zum Treffpunkt von Ruhestörern entwickeln. Entsprechende Konflikte gab es auch zu den Bänken auf der Königsteiner Straße und in den angrenzenden Geschäftsstraßen wie der Hostatostraße. Als Ergebnis einer Konfliktmoderation, an der unter anderem die Höchster Senioren-Initiative, Anwohner*innen sowie Geschäftsleute teilnahmen, wurde neben der bereits 2017 realisierten Aufstellung der „bunten Bänke“ auch die Aufstellung mobiler Bänke als zusätzliches Angebot vereinbart. Diese mobilen Bänke sollen das Ausruhen und Verweilen von Passant*innen in den Tagesstunden ermöglichen, aber in den Nachtstunden nicht genutzt werden können. In einem Workshop kam die Idee auf, Gewerbetreibende der Einkaufsstraßen in Höchst für eine Patenschaft zu gewinnen. Die Pat*innen stellen die Bänke tagsüber für alle nutzbar vor ihr Geschäft, nach Ladenschluss werden sie in das Geschäft gebracht und dort gelagert. Bei der Entwicklung der Bänke konnte die Höchster Innenstadt von der lokalen Kreativszene profitieren. Das Design- und Möbelatelier keinStil. aus der Höchster Kranengasse hatte bereits Ideen für eine mobile Sitzbank gesammelt. Diese wurden zum Prototyp der „urban-k“ weiterentwickelt. Die Bank kann wie eine Sackkarre bewegt werden. Das ermöglicht ein schnelles und flexibles Aufstellen. Nachts kann sie platzsparend im Geschäft gelagert werden. Gleichzeitig fungiert die Bank als Aufsteller, der von den Bankpat*innen für Werbezwecke genutzt werden kann. Die ersten mobilen Bänke wurden 2020 in der Königsteiner Straße und der Hostatostraße aufgestellt.

Stand der Dinge und weitere Planung

Langsam, aber stetig wächst die Zahl der mobilen Bänke in der Höchster Innenstadt. Jetzt stehen auch Exemplare vor der Rechtsanwaltskanzlei BKPI Legal & Compliance sowie vor Schreibwaren Sulikowski. Weitere Patinnen und Paten sind willkommen. Wer eine Bank aufstellen will, muss übrigens keinen Laden betreiben, die Bank kann auch vor Wohnhäusern stehen. Hauptsache ist, die Bank wird am Morgen raus- und am Abend wieder reingestellt.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Mobile Bänke Innenstadt Höchst



Foto: Philipp Beisheim

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Begleitung Umgestaltung Ettinghausenplatz

Maßnahme

Der Ettinghausenplatz soll in den nächsten Jahren neugestaltet werden. Der Ort hat eine lange und wechselhafte Geschichte, die für Höchst von hoher Bedeutung ist. Dort befanden sich Stadtmauer, Wehrturm, Porzellan-Abfallgrube und schließlich Sitz der Höchster Synagoge, deren zweiter Neubau im Zuge der Reichspogromnacht 1938 zerstört wurde. Vor diesem Hintergrund fanden 2020 archäologische Grabungen auf dem Platz statt. Die Ideen- bzw. Konzeptfindung für die neue Platzgestaltung soll im Rahmen eines freiraumplanerischen Wettbewerbs unter Berücksichtigung der Grabungsergebnisse stattfinden. Die Durchführung des Wettbewerbs und die Koordination der Neugestaltung erfolgt durch das Stadtplanungsamt Frankfurt am Main im Rahmen des Programms „Schöneres Frankfurt“. Gerade aufgrund seiner Geschichte hat der Ettinghausenplatz aber auch für viele Menschen aus Höchst eine große Bedeutung. Im Rahmen des Förderprogramms Innenstadt Höchst wurde daher allen Höchsterinnen und Höchstern die Gelegenheit gegeben, vor dem Wettbewerb in einem für alle offenen Beteiligungsverfahren ihre Erwartungen an den künftigen Charakter des Platzes einzubringen.

Stand der Dinge und weitere Planung

Nachdem im ersten Halbjahr 2021 mit verschiedenen Aktionen die Ideen von Bürger*innen für die Neugestaltung des Platzes gesammelt wurden, wurde im zweiten Halbjahr 2021 der Wettbewerb durchgeführt. Die Preisgerichtssitzung fand am 18. November statt. Die zwölf eingereichten Wettbewerbsarbeiten zur künftigen Platzgestaltung wurden in der ganztägigen Sitzung intensiv diskutiert. Nach sorgfältiger Abwägung wurde eine engere Wahl gebildet, die finale Entscheidung wurde aber vertagt. Zwei Arbeiten aus der engeren Wahl werden nun zur Überarbeitung von Teilaspekten der Entwürfe aufgefordert. Danach trifft das Preisgericht die endgültige Entscheidung. Diese wird für Ende Januar 2022 erwartet. Die Anonymität der teilnehmenden Büros wird bis dahin aufrechterhalten. Dementsprechend wurden auch die angekündigte Ausstellung der prämierten Entwürfe im Stadtplanungsamt und die für den 30.11.2021 geplante Onlineveranstaltung zur Vorstellung der Wettbewerbsergebnisse auf 2022 verschoben.

Ebenso verschieben sich die Überlegungen über sinnvolle Zwischennutzungsansätze bis zur Umsetzung des Siegerentwurfs. Um sich darüber vertiefende Gedanken zu machen, soll klar sein, wie der Siegerbeitrag aussieht. Wenn konkrete Vorschläge für Zwischennutzungen vorliegen, sollen diese öffentlich vorgestellt und diskutiert werden.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Begleitung Umgestaltung Ettinghausenplatz

Wettbewerb Neugestaltung Ettinghausenplatz Frankfurt am Main-Höchst



Luftbild Ettinghausenplatz neben dem Höchst Wochenmarkt



Synagoge Höchst von 1905 (Visualisierung)

Der Ettinghausenplatz befindet sich in der historischen Altstadt des Frankfurter Stadtteils Höchst, direkt neben dem Marktplatz, auf dem der traditionelle Höchst Wochenmarkt stattfindet. Im Rahmen des Investitionsprogramms "Schöneres Frankfurt" soll der Ettinghausenplatz eine seiner Geschichte angemessene Neugestaltung erfahren.

Der Bereich des seit 2008 nach der jüdischen Familie Ettinghausen benannten Stadtplatzes gehört zu den ältesten historischen und archäologisch relevanten Flächen der Höchster Altstadt. Am südlichen Rand des Platzes verlief seit dem Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert die Stadtmauer mit dem sogenannten Hinterturm und davorliegendem Stadtgraben. Nach Umbau und Umnutzung des Hinterturms als "Jüdische Schule" zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand 1816 an Stelle des Hinterturms zunächst eine kleinere Synagoge. 1905 errichtete die inzwischen deutlich gewachsene jüdische Gemeinde an gleicher Stelle ein neues, größeres Gotteshaus als repräsentativen Klinkerbau. Während der Novemberpogrome 1938 wurde die Synagoge zunächst in Brand gesetzt und wenig später bis auf die Grundmauern abgetragen. Ab 1940 wurde unmittelbar östlich der Synagoge ein Luftschutzbunker errichtet. Ein kleiner Teil des ehemaligen Synagogenstandorts wurde durch den Bunker überbaut; der größere Teil verblieb (bis heute) als unbebauter Freiraum. Die Spuren dieser wechselhaften Geschichte wurden im Jahr 2020 im Rahmen archäologischer Grabungen untersucht. Dabei wurden die verbliebenen Fundamente der Synagoge und des Hinterturms freigelegt und dokumentiert. Nach Abschluss der Grabungen wurde die Platzfläche mit einer einfachen Asphaltdecke vorläufig wiederhergestellt.

Für die dauerhafte Gestaltung des Ettinghausenplatzes wurde 2021 ein interdisziplinärer Wettbewerb durchgeführt. Ziel des Wettbewerbs war es, ein Konzept zu finden, das mit einer besonderen und hochwertigen Gestaltung die Geschichte des Ortes in angemessener Weise erlebbar macht. Gesucht wurden Entwurfsansätze, welche die komplexen Themen, Zusammenhänge, Spuren und Ereignisse in ein integrales Gestaltungskonzept überführen.

Die großen Platanen, die ursprünglich auf dem Platz standen mussten im Laufe der Jahre weggenommen werden, da aufgrund ihres schlechten Vitalitätszustandes der Verkehrssicherheit nicht mehr gegeben war.

Die letzten beiden Bäume an der Nordkante des Platzes mussten im Jahr 2019 gefällt werden. Da die Wurzeln der Bäume starke Schäden an dem Bodendenkmal "Synagoge" verursacht haben ist eine Neuansiedlung von Bäumen auf der zukünftigen Platzfläche kaum möglich, was im Hinblick auf die Klimaanpassung eine Herausforderung für die Aufgabenstellung und die Entwürfe darstellte.

Aufgrund seiner besonderen Geschichte hat der Ettinghausenplatz für viele Menschen aus Höchst eine große Bedeutung. Im Rahmen des Förderprogramms Innenstadt Höchst wurde daher im Vorfeld des Wettbewerbs vom Stadtteilmanagement Höchst der ProjektStadt auf verschiedenen Wegen (Flyer-Aktion, Befragung von Passantinnen und Passanten, Onlineveranstaltung) allen Höchstserinnen und Höchstern die Gelegenheit gegeben, ihre Erwartungen an den künftigen Charakter des Platzes als Inspiration für die teilnehmenden Büros einzubringen.

Am 18.11.2021 fand die Sitzung des Preisgerichts statt. Dieses bestand zu einem Teil aus renommierten Vertreterinnen und Vertretern der Fachwelt (Martin Hunscher, Leiter Stadtplanungssamt der Stadt Frankfurt am Main; Marianne Mommsen, freie Landschaftsarchitektin, Berlin; Michael Triebwetter, freier Landschaftsarchitekt, Kassel; Dr.-Ing. Rena Wandel-Hofer, freie Architektin, Saarbrücken; Steilvertretung: Klaus Dieter Alchele, freier Landschaftsarchitekt, Mainz; Prof. Thomas Schmitz, freier Architekt/Künstler, Aachen), zum anderen Teil aus Jurorinnen und Juroren, die mit den örtlichen Verhältnissen und dem Thema besonders vertraut sind (Marc Grünbaum, Vorstandsmitglied Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main; Beate Huf, Leiterin des Dezernatsbüros Planen, Wohnen und Sport der Stadt Frankfurt am Main; Susanne Serke, Ortsvorsteherin im Ortsbeirat 6 der Stadt Frankfurt am Main). Darüber hinaus wurde das Preisgericht bei Detailfragen von Sachverständigen aus der Verwaltung und aus geschichtsbezogenen Höchstser Vereinen bzw. Gruppen unterstützt.

In der Ausstellung finden Sie die prämierten Entwürfe. Die Wettbewerbsergebnisse werden zudem auf einer öffentlichen Onlineveranstaltung am 30.11.2021 vorgestellt. Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, können Sie sich gerne beim Stadtteilbüro Höchst anmelden (Telefon 069-212 40802, Mail: quartier-hoechst@naheimst.de).



Ettinghausenplatz mit Luftschutzbunker vor den Grabungen



Grabungsstand Oktober 2020 © Elke Sichert, Denkmalamt Frankfurt am Main



Ettinghausenplatz mit Luftschutzbunker während der Grabungen mit Bauzaungestaltung



Ettinghausenplatz mit Luftschutzbunker nach den Grabungen 2021



Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Vorbereitung Studien Nahmobilität und Parkraum

Maßnahme

Im Zuge des Förderprogramms Innenstadt Frankfurt-Höchst soll eine integrierte Studie zur Förderung der Nahmobilität und zur besseren Strukturierung des Parkraumes im Fördergebiet beauftragt werden. Unter Nahmobilität wird der nicht-motorisierte Verkehr, also vor allem Fuß- und Radverkehr, im Kontext von Stadtteilen und Quartieren verstanden. Dabei spielen nicht nur Umweltaspekte eine Rolle, sondern explizit auch die Impulse, die stadtverträgliche Mobilitätsformen für die Entwicklung lebendiger Stadtteilzentren setzen. Im Rahmen eines Nahmobilitätskonzeptes gilt es, die unterschiedlichen Nutzerinteressen auszumachen und unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen abzuwägen. Ein Thema, an dem sich besonders viele Konflikte ergeben und an dem sich besonders viel Kritik und Diskussionen festmachen, ist zudem der Parkraum. Als zweiter Baustein einer integrierten Betrachtung soll daher in der Studie zunächst das Parkraumangebot und die tatsächliche Nutzung bzw. Nachfrage erhoben und dann Maßnahmen insbesondere für eine funktionalere Strukturierung des ruhenden Verkehrs und eine bessere Kommunikation der verfügbaren Angebote ausgewiesen werden. Für diese integrierte Nahmobilitäts- und Parkraumstudie soll kein klassisches Verkehrskonzept beauftragt werden, sondern vielmehr die Begleitung durch ein Fachbüro in einem iterativen Verfahren gemeinsam mit den zuständigen Ämtern, Trägern und Behörden und unter Beteiligung der Öffentlichkeit.

Stand der Dinge und weitere Planung

Für die Leistungen zur Erarbeitung der integrierten Nahmobilitäts- und Parkraumstudie erfolgt derzeit die Verhandlungsvergabe mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb. Es haben sich renommierte Büros beworben, von diesen werden nun 5 aufgefordert, ein Angebot vorzulegen. Eine Beauftragung ist für die erste Jahreshälfte 2022 geplant. Für die begleitende Durchführung einer Befragung zum Mobilitätsverhalten wurde Kontakt zur Fachgruppe Neue Mobilität der Frankfurt University of Applied Sciences aufgenommen. Sollte sich eine Kooperation mit der Fachgruppe Neue Mobilität nicht ergeben, wird die Leistung ebenfalls ausgeschrieben.

Maßnahmen: Öffentlicher Raum und Mobilität

Vorbereitung Studien Nahmobilität und Parkraum



Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten

Maßnahme

Im Förderprogramm Innenstadt Höchst können gemeinschaftliche Veranstaltungen und Projekte z.B. von Vereinen, Einrichtungen, Netzwerken und Initiativen in den unterschiedlichsten Themenfeldern mit bis zu 100 % der Kosten gefördert werden, wenn sie zur Imageverbesserung der Innenstadt Höchst beitragen. Die Förderung solcher Aktivitäten bzw. die Durchführung eigener Veranstaltungen und Aktionen durch das Stadtteilmanagement stellen einen wichtigen Maßnahmenschwerpunkt des Programms dar.

Stand der Dinge und weitere Planung

Nach einem Jahr Pause konnte der Höchster Designparcours am 28. August wieder stattfinden - diesmal als „Outdoor Spezial“ in Höchster Höfen und Gärten. Der Parcours war gut besucht, von den rund 60 ausstellenden Kreativen sowie den Besucher*innen gab es positive Resonanz.

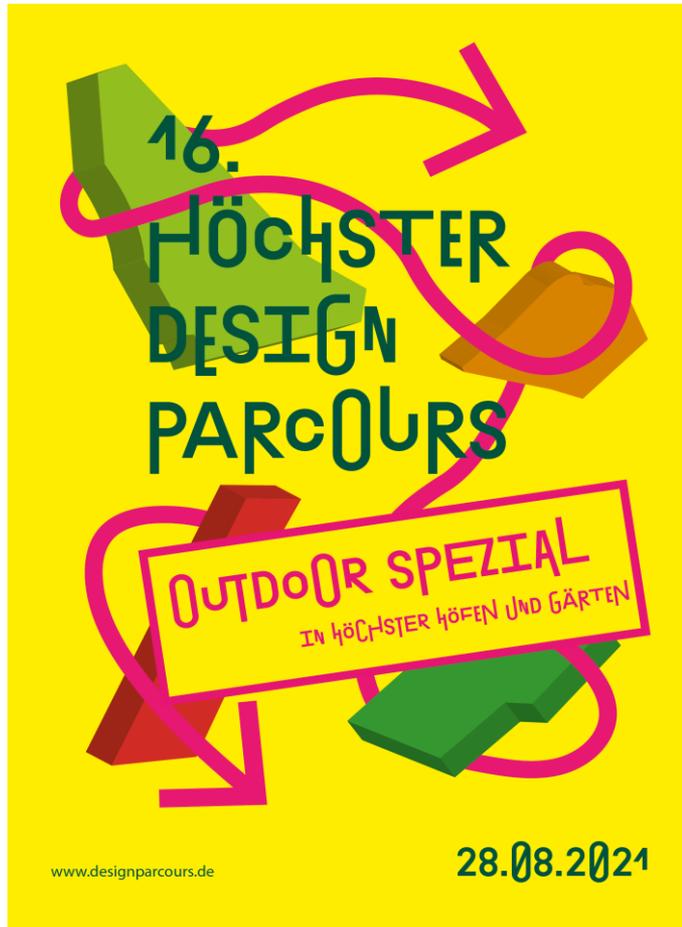
Für andere Veranstaltungen erfolgte eine Förderung aus dem Programm Innenstadt-Höchst:

- Mit Fördermitteln unterstützt wurde das Projekt „Höchster Geschichte für Kinder und Jugendliche“ des Höchster Geschichtsvereins. Ziel war es, Kindern die Höchster Geschichte näherbringen – und zwar kindgerecht und vor Ort im Ambiente der Altstadt. Für dieses Jahr ist das Projekt abgeschlossen, aber für das nächste Jahr kann man sich erneut anmelden. Die Nutzung des Angebotes ist kostenfrei, eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht notwendig.
- Ebenfalls wurden Fördermittel für den Adventsspaziergang der Kreativen sowie den Höchster Weihnachtsmarkt zur Verfügung gestellt, die beide am 1. Adventswochenende stattfanden.
- Für weitere Aktionen und Veranstaltungen sind bereits Mittel bewilligt, die Veranstaltungen wurden aber auf 2022 verschoben (Graffitiaktion an der Skateranlage unter der Leunabrücke des Vereins Arbeits- und Erziehungshilfe; Aktion zur kulturellen Belebung von öffentlichen Plätzen in der Innenstadt Höchst durch jeweils eine passende Performance der Stage & Musical Academy).

Gut genutzt für unterschiedliche Veranstaltungen und Aktivitäten wurde zudem auch im zweiten Halbjahr 2021 die Sommeraktionsfläche, die vom Stadtteilmanagement in Kooperation mit Pro Höchst verwaltet wird.

Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten



Höchster Designparcours Sommer 2021
Konzept Justinuskirche

- Aktionsflächen
- überdachte Flächen
- Abstandsflächen 1,5 m
- Pavillon 3X3 m

Scale: 1:500
0 5 10 20 Meter



Maßnahmen: Identifikation und Stadtteilgemeinschaft

Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten



Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Markt und Marktplatz

Aktivitäten

Sowohl die weitere Belebung und Aufwertung des Marktplatzes gehören zu den Bausteinen aus dem Rahmenplan 2006, die noch nicht umgesetzt werden konnten. In der Stadtteilwerkstatt im Sommer 2019 hat sich eine bürgerschaftliche Gruppe gefunden, die sich genau mit diesen Fragen intensiv beschäftigt, nämlich im Einzelnen mit Ideen zu einer Erweiterung des Angebots auf dem Markt, zur besseren Vermarktung des Markts, zu einer anderen Organisation des Verkehrs an Markttagen (Zufahrt, Parken) sowie zur Gestaltung des Marktplatzes. Ausgangspunkt und unstrittig ist dabei in der Gruppe, dass der Markt ein wichtiges Potential für Höchst darstellt und dass das bereits bestehende Angebot erhalten werden soll. Seitdem wurden zahlreiche Überlegungen angestellt und Gespräche geführt, u.a. mit den Marktbesucher*innen. In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass es speziell bezüglich des Verkehrs weit auseinander liegende Positionen gibt, gleichzeitig aber auch Themen, bei denen man gerne an einem Strang ziehen möchte (z.B. Falschparken, Sensibilisierung für andere Parkmöglichkeiten, Schaffung von Aufenthaltsbereichen zum Konsum insbesondere von Waren aus der Markthalle).

Stand der Dinge und weitere Planung

Der in der AG angeregte Flyer zu den Parkmöglichkeiten und ÖPNV-Haltestellen im Umfeld des Markts wurde im Sommer 2021 gedruckt und wird nun von den Marktbesucher*innen und an anderen Stellen verteilt. Das Booklet, das den Markt und seine Produkte vorstellt, ist ebenfalls fertig. Druck und Verteilung erfolgen im Januar 2022.

Zur Verkehrssituation und zum Falschparken fand im zweiten Halbjahr 2021 ein Termin u.a. mit Vertreter*innen des Straßenverkehrsamts statt. Dabei bestand Einigkeit darüber, dass die jetzige Beschilderung und Strukturierung vor allem des ruhenden Verkehrs missverständlich sind. Für eine Neustrukturierung ist allerdings zu beachten, dass verschiedene Gruppen sehr unterschiedliche Einschätzungen darüber haben, wie die bestehenden Parkmöglichkeiten tatsächlich genutzt werden. Um hier eine objektive Grundlage für weitere Diskussionen zu gewinnen, wurde eine kleinräumige Parkraumanalyse (Kennzeichenerfassung, Befragung etc.) beauftragt. Die Erhebungen werden ab März durchgeführt.

Interessent*innen an einer Mitarbeit in der Gruppe sind willkommen, das Stadtteilbüro vermittelt gerne den Kontakt (quartier-hoehchst@naheimst.de).

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Markt und Marktplatz

Die Markthalle

Im November 1955 wurde die Zusage der Stadt Frankfurt am Main eingehalten und die Markthalle gebaut und eröffnet. Sie weist bei den festen Anbieter:innen zahlreiche Angebote aus, dazu Geflügel, Fleisch- und Wurstbereich auf, dazu Geflügel, Eier, Milchprodukte und Käse, internationale Feinkost, Kaffee-Spezialitäten, auch direkt zum Verzehr und tagesfrische Backwaren. Alles zumeist mit dem Schwerpunkt auf hiesige Produkte direkt aus der hessischen Region. Das hohe Qualitätsniveau, die frische Zubereitung auf Kundenwunsch, umfangreiche Sortimente mit Probiermöglichkeit, alles unter einem Dach, das hat sonst nur die Kleinmarkthalle in der Innenstadt von Frankfurt zu bieten.



Außenstände auf dem Marktplatz

- Gemüse & Obst
- Kräuter & Pflanzen
- Blumen & Setzlinge
- Backwaren
- Käse-Spezialitäten
- Kartoffeln & Salate
- Plize
- Weine aus der Region

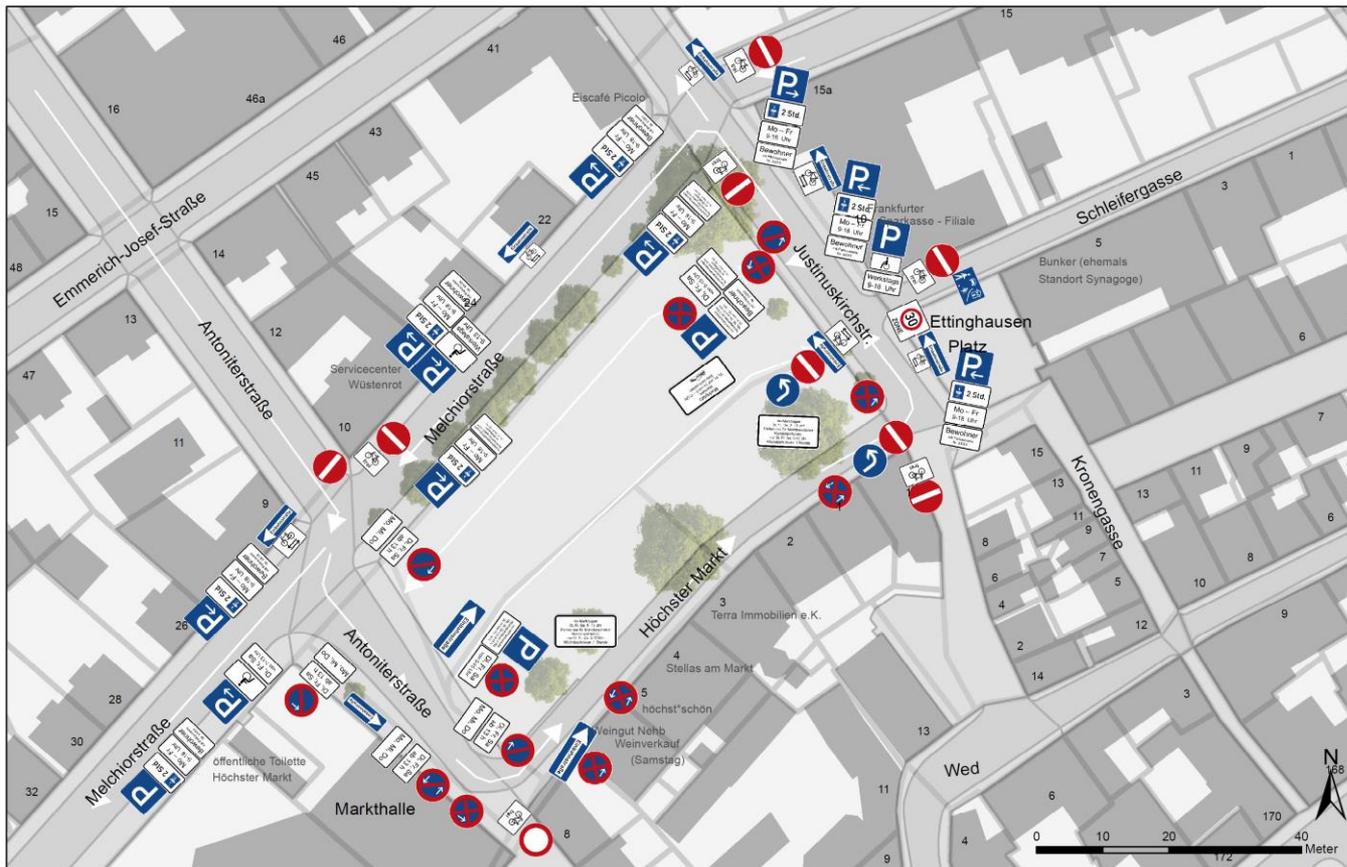
Im Außenbereich finden sich je nach Wochentag bis zu 40 Stände.



Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Markt und Marktplatz

Stadtteil Frankfurt-Höchst
Höchster Markt mit Beschilderung



Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Urban Gardening (Projekt „Stadtgärtner*innen“)

Aktivitäten

Großes Interesse auf der Stadtteilwerkstatt im Sommer 2019 bestand an Aktivitäten zur Begrünung von Flächen in der Höchster Innenstadt. Im Nachgang der Stadtteilwerkstatt hat sich hierfür eine Urban-Gardening-Gruppe (Projekt "Höchst wachsen lassen") gebildet. Die Gruppe verfolgt das Ziel, Grün in die Straßenräume und auf die Plätze von Höchst zu bringen, ganz unter dem Gesichtspunkt einer klimaangepassten Stadtentwicklung. Daneben ist es der Gruppe besonders wichtig, begrünte Orte zu schaffen, die eine hohe Biodiversität bieten (z.B. bienenfreundlich sind) und an denen sich Menschen gerne aufhalten. Die Gruppe aus Höchst möchte bei den verschiedenen gärtnerischen Aktivitäten Anwohnerinnen und Anwohner sowie nahe gelegene soziale Betreuungs- und Bildungseinrichtungen als Pflanzpatinnen und –paten einbinden. Diese Patinnen und Paten übernehmen die Fürsorge für die Pflanzen, indem sie diese gießen, Unkraut jäten oder zurückschneiden. Zudem hat sich die Gruppe bereits mit dem neu gegründeten Verein Wildwiesen e.V. ausgetauscht, um Projekte auch gemeinsam umzusetzen und ein stetiges Netzwerk für Urban Gardening in Höchst aufzubauen.

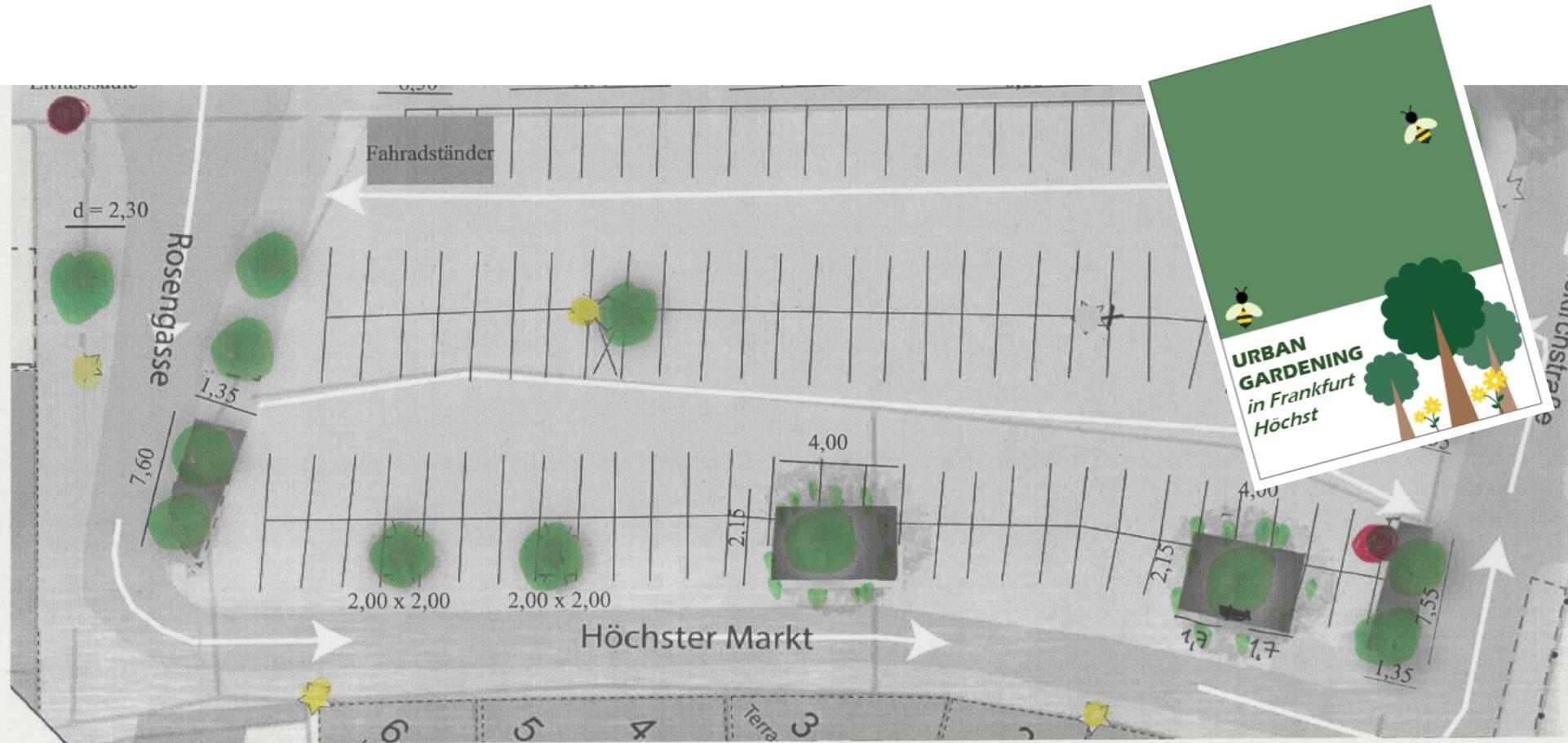
Stand der Dinge und weitere Planung

Die ersten Pflanzungen sollen in drei Musterbeeten an Baumscheiben am Höchster Markt erfolgen. Die Maßnahme wurde von den zuständigen Ämtern der Stadt genehmigt, eine Förderung als gemeinschaftliche Aktivität aus dem Programm Innenstadt Höchst ist bewilligt. Die Herstellung der drei Musterbeeten am Höchster Markt konnten allerdings leider in der zweiten Jahreshälfte 2021 nicht erfolgen, weil das von den „Stadtgärtner*innen“ beauftragte GaLaBau-Unternehmen Lieferprobleme für das benötigte Bauholz hatte. Wunsch der Gruppe ist es, im nächsten Frühjahr dann nicht nur die Beete am Markt anzulegen, sondern auch die ebenfalls geplanten Beete am Andreasplatz. Zu diesen stehen allerdings noch Abstimmungen mit dem Grünflächenamt und dem ASE aus.

Interessentinnen und Interessenten an einer Mitarbeit in der Gruppe sind willkommen, das Stadtteilbüro vermittelt gerne den Kontakt (quartier-hoechst@naheimst.de).

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Urban Gardening (Projekt „Stadtgärtner*innen“)



Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Radverkehr

Aktivitäten

Über die Stadtteilwerkstatt im Sommer 2019 hat sich auch eine Gruppe zum Radverkehr in Höchst gefunden. Die Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Situation für Radfahrerinnen und -fahrer in Höchst zu verbessern und sicherer zu machen. Höchst soll ein Stadtteil werden, in dem die Menschen oft und gerne Fahrrad fahren und den sie gut mit dem Rad erreichen können. Die Gruppe beschäftigt sich in diesem Sinne mit unterschiedlichen Themen, etwa der Sicherheit von Fahrradwegen, der Anschaffung eines Lastenrads für Höchst oder der Diskussion kommunaler und regionaler Planungen aus Sicht von Radfahrerinnen und -fahrern. Dabei arbeitet sie mit anderen Rad-Organisationen wie dem ADFC und dem Radentscheid Frankfurt zusammen.

Stand der Dinge und weitere Planung

Die Gruppe arbeitet zwar mit dem Stadtteilmanagement zusammen, aber komplett eigenständig. Eine finanzielle Unterstützung der Aktivitäten erfolgte aus dem Programm Innenstadt-Höchst für die Anschaffung eines allgemein nutzbaren Lastenrads für Höchst.

In der zweiten Jahreshälfte 2021 standen in der AG Rad im Zentrum der Aktivitäten insbesondere Radtouren, bei denen jeweils ein im Zuge der Kidical Mass von Kindern und deren Eltern gestaltetes Plakat präsentiert wurde. Ziel war es, die Öffentlichkeit daran zu erinnern, dass die Belange der Kinder bei der Verkehrsplanung zu wenig berücksichtigt werden. Daneben wurden in der AG weitere Themen vertieft, z.B. das Fehlen sicherer Fahrradstellplätze.

Interessentinnen und Interessenten an einer Mitarbeit in der Gruppe sind willkommen, das Stadtteilbüro vermittelt gerne den Kontakt (quartier-hoechst@naheimst.de).

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Radverkehr



Fotos: Christian Tack

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Müll und Sauberkeit („Höchst Sauber“)

Aktivitäten

Ein Konflikt, der die Diskussion um den öffentlichen Raum in Höchst stark prägt, ist jener um Müllablagerungen und Verschmutzungen im öffentlichen Raum. Das Thema hat dabei zahlreiche Facetten. So finden sich insbesondere an bestimmten Stellen in der Höchster Innenstadt immer wieder illegale Ablagerungen von Sperrmüll, anderer Müll wird achtlos auf die Straße oder in Grünflächen geworfen, an manchen Stellen finden sich überquellende Müllkörbe, hinzu kommt eine Verschmutzung durch Hundekot. Die Bürgervereinigung Altstadt hat sich das Thema zudem schon vor längerer Zeit auf die Agenda gesetzt und auch in die Stadtteilwerkstatt und andere Veranstaltungen aktiv eingebracht. Im März 2020 hat die Bürgervereinigung Höchster Altstadt ein weiteres Kooperationsgespräch mit der Stabsstelle ‚Sauberes Frankfurt‘ und anderen beteiligten Stellen (u.a. FES, Stadtpolizei, Umweltamt, Straßenverkehrsamt) initiiert und durchgeführt. Im Oktober 2020 fand die Auftaktveranstaltung für eine bürgerschaftliche „AG Müll“ statt und es wurden Themen für die weitere Arbeit definiert. Unter anderem hat sich eine Müllsammelgruppe „Höchst Sauber“ gebildet, die sich seitdem regelmäßig zum gemeinsamen Müllsammeln trifft. Ziel ist es, über das eigene Beispiel Denkprozesse bei Passant*innen auszulösen und klar zu machen: Unsere Stadträume sehen so aus, wie wir sie hinterlassen!

Stand der Dinge und weitere Planung

Die Gruppe arbeitet zwar mit dem Stadtteilmanagement zusammen, aber komplett eigenständig. Eine finanzielle Unterstützung der Aktivitäten erfolgte aus dem Programm Innenstadt-Höchst u.a. für die Anschaffung von Signalwesten und Taschenaschbechern mit dem eigens entwickelten Logo „Höchst Sauber“.

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2021 wurden von der Gruppe „Höchst Sauber“ regelmäßige Müllsammelaktionen organisiert. Das gemeinsame Müllsammeln hat sich zwischenzeitlich etabliert, es kommt über das Sammeln insbesondere zu vielen Gesprächen zum Thema Müll und Müllverhalten im Stadtteil. Im neuen Jahr möchte die Gruppe auch andere Themen wieder aufnehmen, etwa das des Sperrmülls im öffentlichen Raum. Die Arbeit der Gruppe „Höchst Sauber“ soll dabei mit den entsprechenden Aktivitäten des neuen Präventionsrats für Höchst vernetzt werden.

Interessentinnen und Interessenten an einer Mitarbeit in der Gruppe sind willkommen, das Stadtteilbüro vermittelt gerne den Kontakt (quartier-hoechst@naheimst.de).

Dialog-/Teilhabestruktur

Unterstützung Arbeitsgruppe Müll und Sauberkeit („Höchst Sauber“)



Fotos: Bürgervereinigung Höchstler Altstadt

Dialog-/Teilhabestruktur

Sonstiges

Mit einem Newsletter Höchst verteilt das Stadtteilmanagement regelmäßig Informationen zu Aktivitäten im Rahmen des Förderprogramms „Innenstadt Höchst“. Der Newsletter wurde – wie schon die Gewerbeflächenbörse - über die Website der Initiative Pro Höchst e.V. organisiert. Auf www.pro-hoehst.de können sich Interessierte unter dem Reiter „Aktuelles“ zum Newsletter anmelden.

Der Baustein „Rundgang durch die Innenstadt Höchst“ wurde aktualisiert und in Deutsch und Englisch neu aufgelegt. Zu finden ist er digital unter:

https://www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/baustein_02_14_13657.html

https://www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/baustein_02_14_english_language_13862.html

Analog ist er u.a. bei Tabak Krämer und im Stadtteilbüro erhältlich.

An der TU Darmstadt, Fachbereich Architektur wurden im Sommersemester 2021 von Student*innen städtebauliche Entwürfe im Projekt „Perspektivwechsel Höchst! Stadträumliches Leitbild für Diversität + Inklusion für den Stadtteil Höchst“ erarbeitet.

Die Dokumentation findet sich unter

<https://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/19400/>

Dialog-/Teilhabestruktur

Sonstiges

Web-Ansicht



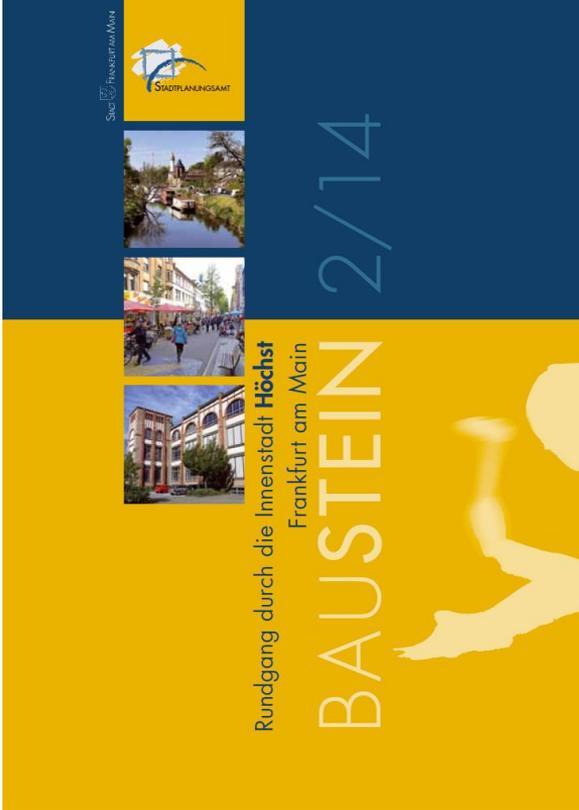
Liebe Aktive aus und in Höchst,

aus aktuellem Anlass kommt hier schon der fünfte Newsletter des Stadtteilmanagements mit Neuigkeiten im Rahmen des Förderprogramms „Innenstadt Höchst“:

Abschließende Entscheidung zum Wettbewerb Ettinghausenplatz wurde vertagt

Wie angekündigt, fand am 18. November die Preisgerichtssitzung zur Neugestaltung des Ettinghausenplatzes statt. Die zwölf eingereichten Wettbewerbsarbeiten zur künftigen Platzgestaltung wurden in der ganztägigen Sitzung intensiv diskutiert. Nach sorgfältiger Abwägung wurde eine engere Wahl gebildet, die finale Entscheidung wurde aber vertagt. Zwei Arbeiten aus der engeren Wahl werden nun zur Überarbeitung von Teilaspekten der Entwürfe aufgefördert. Danach trifft das Preisgericht die endgültige Entscheidung. Diese wird für Ende Januar 2022 erwartet. Die Anonymität der teilnehmenden Büros wird bis dahin aufrechterhalten.

Dementsprechend verschieben sich auch die angekündigte Ausstellung der prämierten Entwürfe im Stadtplanungsamt und die für den 30.11.2021 geplante Onlineveranstaltung zur Vorstellung der Wettbewerbsergebnisse auf 2022!



Stadtplanungsamt
Frankfurt am Main

STADTPLANUNGSAMT

2/14

Rundgang durch die Innenstadt Höchst
Frankfurt am Main

BAUSTEIN

Perspektivwechsel Höchst!
Städtebauliches Leitbild für Diversität + Inklusion
für den Stadtteil Höchst
Städtebaulicher Entwurf im Sommersemester 2021



uhg
Beratungsgruppe
Urban Health Games

Ausblick erste Jahreshälfte 2022

- Weitere Förderungen von Maßnahmen im Gebäudebestand
- Weitere Intensivierung Funktion Stadtteilagentur und Digitale Gewerbeflächenbörse
- Fortführung Gespräche problematische Situation Bolongarostraße / Kooperation Regionalrat
- Öffentliche Vorstellung kurzfristige Maßnahmen und Machbarkeitsstudie Königsteiner Straße
- Öffentliche Veranstaltung zum Ergebnis Wettbewerb Ettinghausenplatz und Diskussion Zwischennutzung
- Beauftragung / Durchführung Studie Nahmobilität und Parkraum sowie Mobilitätsbefragung
- Aufstellen weiterer mobiler Bänke

Ausblick erste Jahreshälfte 2022

- Weitere Unterstützung Aktivitäten Stadtgärtner*innen / Urban Gardening
- Weitere Unterstützung Aktivitäten AG Markt und Marktplatz (ins. Durchführung Parkraumanalyse)
- Weitere Unterstützung Aktivitäten AG Radverkehr
- Weitere Unterstützung Aktivitäten „Höchst Sauber“ / AG Müll
- Höchster Designparcours Sommer 2022
- Durchführung und Unterstützung von Veranstaltungen
- Weitere Kommunikation über Newsletter
- Planungsbeirat im Sommer
- Wenn möglich: Stadtteilwerkstatt